

Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

 SAUERLÄNDER



Chris Priestley wurde geboren und alterte. Er lebte an unterschiedlichen Orten über unterschiedlich lange Zeiträume. Er mag Toast und betrachtet gerne Dinge. Allen Versuchen ihn zu stoppen zum Trotz, hat er dieses Buch geschrieben und illustriert. Die zuständigen Behörden wurden alarmiert.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der
S. Fischer Verlage finden sich auf www.fischerverlage.de

Chris Priestley



DIE JAGD
NACH DEM
VERSCHWUNDENEN
LÖFFEL

Aus dem Englischen von
Sigrid Ruschmeier

Mit Illustrationen des Autors

❖ | SAUERLÄNDER



Erschienen bei FISCHER Sauerländer

© Chris Priestley 2017

This translation of

Maudlin Towers. Curse of the Werewolf Boy

is published by S. Fischer Verlage

by arrangement with Bloomsbury Publishing Plc.

Für die deutschsprachige Ausgabe:

© 2018 S. Fischer Verlag GmbH,

Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main

Umschlaggestaltung: Norbert Blommel, Vreden

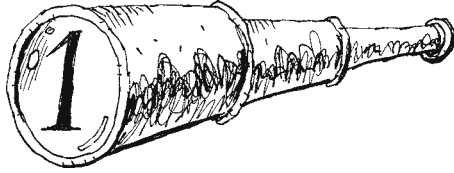
unter Verwendung einer Illustration von Chris Priestley

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-7373-5606-0



Ein Wikinger im Ha-Ha

Mufford und sein Freund Sponge brauchten dringend ein Atempäuschen und blieben stehen. Sie nahmen am Rennen auf den Pig's Pike teil, das zweimal in der Woche stattfand. Keuchend schauten sie zu ihrer Schule hinunter: ein trübsinniges, rußgeschwärztes, mit grässlichen Steinfratzen gespicktes Ungetüm.

Modermoor Castle, die Schule für die nicht besonders hellen Kinder aus nicht besonders reichem Hause, befand sich genau zwischen den Zwillingshügeln Pig's Pike und Pug's Peak im winddurchtosten Cumberland hoch oben im Norden Englands. Wie eine protzige Brosche aus schwarzem Bernstein am Busen einer griesgrämigen Gräfin lag das Gebäude dort im Tal eingeklemmt.

Mufford hieß mit Vornamen Arthur, aber in Moder-



moor Castle sprach man sich nicht mit Vornamen an. Seine Familie war uralt, doch Mufford als ihr jüngster Spross gar nicht muffig, nur ein bisschen unsportlich. Sponge hieß mit vollem Namen Algernon Spongely-Partwork und war ebenfalls von vornehmer Herkunft, doch alle nannten ihn einfach nur Sponge, was ihm gefiel, denn er merkte sich nicht gerne lange Worte.

Den beiden Freunden ging es in diesem Augenblick nicht besonders gut.

»Mir geht's nicht gut, Sponge«, japste Mufford.

»Mir auch nicht«, schnaufte Sponge.

Mufford half Sponge, den Rucksack abzunehmen, den sie auf Anordnung ihres absolut unzurechnungsfähigen Sportlehrers Mr Stupido bei den Rennen den Berg hinauf- und hinabschleppen mussten, damit sie zur noch schlimmeren Folter wurden. Mufford stöhnte vor Anstrengung und ließ den Rucksack zu Boden fallen.

»Was um alles in der Welt hast du da drin?«, fragte er.

»Der wiegt ja eine Tonne.«

»Stupido hat mich erwischt, als ich wieder nur Socken reingetan habe, und gezwungen, den gesamten Inhalt meines Schrankkoffers hineinzukippen.«

Mufford öffnete den Rucksack und erblickte Kleidungsstücke, Schuhe, mehrere Bücher und ein Messingfernrohr.

»Warum um alles in der Welt hast du denn ein Fernrohr?«, fragte er.

»Weiß ich eigentlich nicht«, erwiderte Sponge. »Ein Weihnachtsgeschenk meines Onkels Tarquin. Ehrlich gesagt, hatte ich schon vergessen, dass ich es überhaupt besitze. Zu blöd!«

»Ja, ziemliches Pech, es ist ganz schön schwer.«

»Ich weiß. Aber sag mal, Mufford – warum hast du

einen Verband um den Arm? Hast du in den Herbstferien einen Unfall gehabt?»

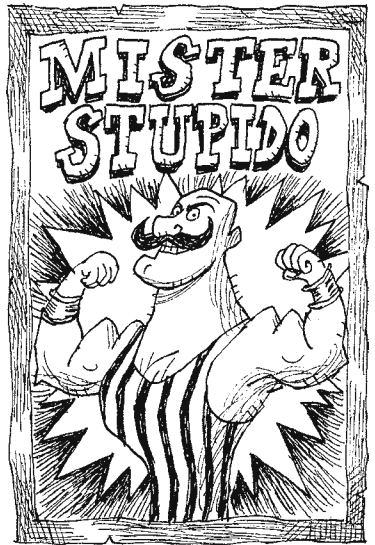
»Ich habe dreimal versucht, es dir zu erzählen, Sponge. Doch jedes Mal hast du angefangen, vor dich hinzusummen, und das hat mich irritiert –«

»Zack, zack, Mufford!«, schrie Mr Stupido, dessen Glatzkopf glänzte wie ein hartgekochtes, gepelltes Ei. Er strich sich über seinen grauenhaft buschigen Zwirbelbart und prahlte: »In deinem Alter habe ich ein totes Schaf über den Kopf gestemmt, ohne auch nur einen Tropfen Schweiß zu vergießen.«

Mr Stupido war als Kraftakrobat im Zirkus aufgetreten, doch dann hatte er tragischerweise am Leben eines Sportlehrers Gefallen gefunden.

»Aber, Sir, meine Knie«, wandte Mufford ein.

»Papperlapapp«, rief Mr Stupido und verpasste ihm eine solche Ohrfeige, dass Mufford kopfüber ins Farnestrüpp flog. »Du bist viel zu jung, um Knie zu haben. Los! Der letzte auf dem Gipfel ist 'ne Lusche!«



Während Mr Stupido nun in großen Sprüngen den Pfad hinaufsetzte, rappelte Mufford sich auf. Rings um ihn herum stöhnten auch andere Jungs erbärmlich, und als ihr unglückliches Jammern kaum mehr ein Ende nehmen wollte, kam ihm eine Idee.

»Alle mal herhören!«, schrie er und reckte die Faust in die Luft. »Was haltet ihr davon, wenn wir Stupido zeigen, dass wir auch Kerle sind, und das alte Walross noch vor dem Gipfel abfangen?«

»Halt die Klappe, Mufford, du Pestbeule«, sagte sein Mitschüler Kennington und verpasste ihm, natürlich nur aus Spaß, eine Kopfnuss. Wieder landete Mufford kopfüber im Farn.

Als er sich auch diesmal wieder aufrappelte, sah er die Jungs nur noch gerade über den Pfad verschwinden. Er spuckte ein paar Zweiglein heimischer Pflanzen aus und schaute auf Modernmoor Castle hinunter. Wolkenschatten verdunkelten die ohnehin schon rußgeschwärzten Mauern mit den steinernen Fratzen. Eine schlimmere Schule gibt es wirklich nicht, dachte er.

»Alles in Ordnung?«, fragte Sponge.

»Glaub schon«, sagte Mufford mit einem Seufzer, der hoffentlich verriet, dass er zutiefst verzweifelt war.

»Irgendwer muss Kennington mal eine Lektion erteilen«, sagte Sponge. »Meine Mutter meint, er –«

»Pssst!«, unterbrach ihn Mufford und zeigte hinunter zum Schulgelände. »Vergiss die Kellerratte Kennington und deine Mutter. Schau lieber, was das ist.«

»Was?«

»Das da unten! Da rennt jemand durch den Ha-Ha.«

»Den Ha-Ha?«

»Ja. Den Ha-Ha.«

»Den Ha-Ha?«

»Hör auf, immer Ha-Ha zu sagen.«

»Aber was meinst du? Wovon redest du?«

»Von dem Graben am Ende des Sportplatzes, du Trottel. Das ist ein Ha-Ha.«

»Oh. Tatsächlich? Wozu ist er gut?«

»Um Schafe vom Schulgelände fernzuhalten.«

»Und warum sollten Schafe aufs Schulgelände kommen?« Sponge schüttelte den Kopf und lächelte. »Wenn ich ein Schaf wäre, würde ich niemals –«

»Das interessiert jetzt nicht«, unterbrach ihn Mufford. »Schau! Dort!«

Sponge blickte brav in die angezeigte Richtung, und wirklich rannte ein Mann durch den Ha-Ha. Das fand er insofern ungewöhnlich, als der einzige Mann in

Modermoor Castle, der überhaupt Gefallen an schnellerer Bewegung fand, über ihnen den Berghang hochjagte und einen Jungschor anführte, der »Mufford ist 'ne Lusche! Mufford ist 'ne Lusche!« brüllte.

Noch ungewöhnlicher allerdings war, dass der Mann im Ha-Ha offenbar einen Flügelhelm trug und – wenn auch mit einiger Mühe – etwas mitschleppte, das selbst aus dieser Entfernung deutlich als große Axt zu erkennen war.

»Warte«, sagte Mufford, wühlte in Sponges Rucksack und zog das Fernrohr heraus.

Es dauerte eine Weile, bis er es richtig auf die zunächst verschwommene Gestalt eingestellt hatte. Dann sagte er: »Im Ha-Ha ist ein Wikinger.«

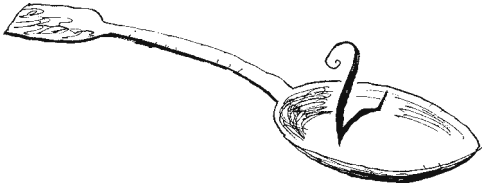


»Ein Wikinger? Das kann nicht sein.«

»Doch, kann es doch.« Mufford gab Sponge das Fernrohr.

Staunend und ohne ein Wort zu sagen, beobachteten die Jungs, wie der Wikinger hinter einem Goldregenbusch verschwand. Bevor sie allerdings über das Geschehene reden konnten, kamen ihre Schulkameraden vom Pig's Pike heruntergetrampelt, rissen sie wie die Kegel um, und manche traten sogar auf sie drauf.

»Wer als Letztes unten ankommt, ist 'ne Tranfunzel!«, höhnte Mr Stupido im Vorbeispringen.



Gedrängel im Flur

Mufford und Sponge gingen zurück in die Schule, um zu duschen und sich umzuziehen. Wenn überhaupt, dann fürchteten sie sich mehr vor dem Duschen als vor dem Turnunterricht. Denn das eiskalte Duschwasser kam direkt aus dem Bach, der den Pug's Peak herunterfloss, und zwar erheblich schneller, als die Jungs rennen konnten.

Als sie sich in Windeseile angezogen hatten, suchten sie sich ein ruhiges Plätzchen, wo sie über die geheimnisvolle Beobachtung sprechen konnten. Direkt vor dem Trophäenraum fanden sie es.

»Wem sollen wir als Erstes von dem Wikinger erzählen, Mufford?«, sagte Sponge, als ihm endlich nicht mehr vor Kälte der Kiefer klapperte. »Die Frage ist natürlich, ob man es uns abnimmt.«

»Aber sicher doch«, erwiderte Mufford. »Warum denn nicht?«

»Na ja, ich habe es selbst gesehen und doch kaum geglaubt.«

»Ah, ich verstehe, was du meinst. Wir müssen den richtigen Augenblick abpassen. Wir wollen ja nicht, dass die anderen sich über uns lustig machen.«

»Jedenfalls nicht mehr als sonst auch.«

»Genau. O nein, da kommt Kennington. Schnell – hier rein.«

Kennington schlenderte mit ein paar Kumpeln durch den Flur auf sie zu, doch Mufford und Sponge gelang es, sich rechtzeitig im Trophäenraum zu verstecken. Mucksmäuschenstill hörten sie zu, wie die Schritte verhallten.

Die Trophäensammlung war ein trauriger Anblick. Denn was sportliche Erfolge betraf, hatten sich die Schüler von Modern Moor Castle seit jeher als ziemliche Nietener erwiesen. Hätte es nicht

